

auf ein Vierteljahrhundert Missionstätigkeit zurückblicken. Sie tut es in einem vortrefflich ausgestatteten Buch, das den Titel *Marapu und Karitu* trägt. *Marapu* ist „der Lebenshintergrund des Sumbanesen, sein Glaubensinhalt, seine Religion“ (5) – *Karitu* ist die sumbanesische Aussprache von *Christus*. – In fünf Teilen wird die Missionstätigkeit dargestellt und überdacht – nicht obenhin, sondern sehr selbstkritisch und problembewußt. Das hebt diese „Festschrift“ über vergleichbare Gelegenheitsveröffentlichungen hinaus. Sie verdient, aufmerksam gelesen zu werden. Den Missionaren darf man gratulieren, d. h. danken und danken helfen.

Bernried

Josef Glazik

**McEwan, Dorothea:** *Habsburg als Schutzmacht der Katholiken in Ägypten. Kurzfassung der Studie über das österreichische Kirchenprotektorat von seinen Anfängen bis zu seiner Abschaffung im Jahre 1914* (Schriften des Österreichischen Kulturinstituts Kairo 3) Harrassowitz/Wiesbaden 1982; 175 S.

Die neuere katholische Missionsgeschichte Ägyptens steht unter der Spannung zwischen zwei Richtungen innerhalb des Franziskanerordens, den Reformaten und Observaten (vgl. S. 14, 21f.), die sich und ihren politischen Protektoren das Leben nicht immer leicht gemacht haben, und dies angesichts einer islamischen Mehrheit, der die Missionsbemühungen gar nicht gegolten haben, da man sich nahezu ausschließlich auf die von Rom getrennten Kopten konzentrieren mußte.

Das Buch zeichnet diese Geschichte nach und demonstriert anhand der Quellen das oft kleinliche Gerangel um Einfluß und Prestige (vgl. S. 102, 111, 112f.) und das zähe Ringen der Missionare um bereits christliche Seelen zum Zwecke der Konversion (vgl. auch S. 109). So ist das Buch ein eindrucksvolles Dokument einer wirklich bedauerlichen Geschichte.

Hannover

Peter Antes

**Rooney, John:** *Khabar Gembira (The Good News). A History of the Catholic Church in East Malaysia and Brunei (1890–1976)*, Burns & Oates/London; Mill Hill Missionaries/Kota Kinabalu 1981; 292 S.

Bei der Darstellung der Geschichte der katholischen Kirche in Ost-Malaysia und Brunei handelt es sich um eine Arbeit, die ursprünglich als Dissertation der „Faculty of Arts of the London School of Oriental and African Studies, University of London“ vorgelegen hat. Die vorliegende leicht veränderte Buchform wurde im Hinblick auf die Hundertjahrfeier des Beginns der Missionsarbeit von Mill Hill Missionaren in Borneo 1881 veröffentlicht. ROONEY geht es in seiner Kirchengeschichte um die Frage: Wie wurde die katholische Kirche in Borneo zu der Kirche, die wir heute vorfinden? Mit dieser Frage im Hinterkopf versucht er, die vielen Details und Verschlingungen der Missionsgeschichte so zu ordnen, daß daraus die größeren Linien sichtbar werden, die sich bestimmend für die kirchliche Gegenwart dieser noch relativ jungen Ortskirche ausgewirkt haben. Die Arbeit gliedert sich in sieben Hauptkapitel, enthält einige Abbildungen, Karten und ein Literaturverzeichnis, das sowohl unveröffentlichtes als auch gedrucktes Archivmaterial angibt, sowie eine allgemeine Bibliographie und einen Index enthält. Was die Quellen angeht, so räumt ROONEY selber ein, daß er im wesentlichen auf kirchliche Quellen angewiesen war, da in anderen Archivmaterialien die Entwicklung der katholischen Kirche nur ganz am Rande erwähnt und oft verzerrt dargestellt wird. ROONEY ist sich bewußt,